

## Rudolph ist krank

Es war Ende November als der erste Schnee fiel und die Kinder freuten sich riesig, konnte doch endlich der inzwischen eingestaubte Schlitten endlich wieder vom Speicher geholt werden. Kinderkreischen und das Schimpfen der Mütter und Väter drang von der Rodelbahn in den benachbarten Bauernhof, wo der alte Bauer lächelnd durch das Fenster der warmen Stube dem Treiben da draußen zusah. Es war seine Wiese, die die Kinder als Schlittenbahn auserkoren hatten und er schaute immer im Herbst, dass die Wiese auch schön für das Schlittenfahren vorbereitet war. Mit seinem 35 PS Traktor, ein MAN 4N1, mähte er die letzte Mahd und wenn das Gras dann im Silo war, bereitete er die Wiese mit kleinen Hügeln und Schanzen soweit vor, dass die Kinder ihren Spaß hatten, wenn sie mit ihren Schlitten darüber fuhren. „Im Frühjahr musste die Wiese dann wieder eingeebnet werden, aber bis dahin fällt wohl noch viel Schnee“, dachte er. Er hatte selbst schon als Kind auf dieser Wiese gerodelt und sein Sohn dachte wie er und freute sich ebenfalls immer darauf, wenn der erste Schnee fiel und er das Kindergeschrei von draußen hörte. Wenn am Nikolaustag schon Schnee lag, besorgten sich die beiden jede Menge Schokoladennikoläuse, gingen dann als Nikolaus und Knecht Ruprecht verkleidet nach draußen auf die Wiese und verteilten die Nikoläuse an die Kinder. Es gab immer ein Riesenhallo wenn die beiden auftauchten und jeder im Dorf freute sich und betete jedes Jahr, dass am Nikolaustag Schnee liegen sollte. Auch dieses Jahr war es wieder so und die beiden konnten ihre Nikoläuse verteilen. Der Winter schritt voran, mal war es bitter kalt, mal fing es an zu tauen, er wusste nicht so recht, was aus ihm werden sollte. Wenn Schnee lag fuhr der alte mit seinem Schlepper, der dann mit einem Schneeschild ausgerüstet war, den Winterdienst im Ort und alle waren froh, dass die Straßen frei waren, wenn sie zur Arbeit mussten.

Kurz vor Weihnachten, draußen lag jede Menge Schnee, klopfte es an der Tür des Bauernhauses und ein Mann stand an der Tür, der den alten Bauern sprechen wollte. Sein Alter war schwer abzuschätzen, mal sah er noch ziemlich jung aus, obwohl er einen dicht wallende, weißen Bart hatte, mal sah er richtig uralt aus, je nachdem wie das Licht auf sein Gesicht schien. Er setzte sich mit dem alten an den Tisch in der guten Stube und fing an zu erzählen. Er habe ein großes Problem mit seinem Rentier Rudolph, sagte er, und seine anderen Rentiere wollten den Schlitten nicht ohne Rudolph ziehen. Aber Rudolph sei so krank, dass er ihn keinesfalls vor den Schlitten spannen wollte und deshalb wollte er mit dem Alten sprechen, ob er nicht eine Idee hätte. Er habe gehört, dass der alte Bauer mit den Kindern aus dem Dorf immer gut auskam und er diese glücklich machte, so wie er immer an Weihnachten die Kinder glücklich machte. Deshalb dachte er, der Alte sei der richtige Mann um ihm bei seinem Problem zu helfen. Der alte Bauer sagte, er wisse nicht, wie er ihm helfen sollte, er züchte keine Rentiere und im Stall stehen nur Kühe. Vielleicht könnte er, wenn er mit seinem alten Freund aus Kindertagen redete, ein oder zwei Pferde auftreiben, die sein Freund züchtete, aber dies seien Kaltblutpferde und zu schwerfällig um zu fliegen. So redeten sie Stunde um Stunde ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Mittlerweile war der junge Bauer von der Arbeit nach Hause gekommen und hörte sich einen Teil des Gespräches mit an. Auch er überlegte, was man tun könnte und plötzlich kam ihm die Idee: Man könnte eventuell den MAN vor den Schlitten spannen, der ist klein und wendig und Kraft genug hat er auch um den Schlitten zu ziehen. Der Weihnachtsmann und der alte Bauer sahen sich an und lachten fröhlich, das sei die beste Idee, die der Junge haben konnte. Die drei gingen hinaus in die Scheune, wo der 4N1 abgestellt war

und schauten sich den Schlepper an. „Ja“, sagte der Weihnachtsmann, „das ist ein schöner Schlepper und wenn er noch ein paar Lämpchen und Glöckchen dran habe, dann könnte er ein guter Ersatz für seine Rentiere sein“. In drei Tagen wollte er wiederkommen und den Schlepper an seinen Schlitten hängen um auszuprobieren, ob es funktioniert. Das Schneeschild müsse allerdings weggemacht werden, da oben, er deutete zum Himmel, braucht man sowas nicht.

Die beiden Bauern fingen an, den Schlepper auf Hochglanz zu polieren, denn er sollte ja im Lichterregen vom Weihnachtsmann richtig schön glänzen. Das Schneeschild kam weg und wurde an den Deutz angebaut, statt der Hupe kam eine Glocke aus dem Zubehörhandel dran und eine Lichterkette wurde an den Schlepper gehängt. Als der Weihnachtsmann drei Tage später mit seinem Schlitten kam, freute er sich riesig über den schönen Schlepper. Der Weihnachtsschlitten wurde an den Schlepper gehängt, der Weihnachtsmann streute sein Flugpulver auf den Schlepper, dann sollte es losgehen. Er wollte sich auf den Fahrersitz des MAN setzen, aber da saß schon der alte Bauer. „Kein anderer fährt meinen Schlepper“, sagte er, „nicht mal der Weihnachtsmann“. „Gut“, sagte der und setzte sich in den Schlitten und los ging die wilde Jagd. Sie drehten eine Runde über dem Dorf und die Kinder bekamen große Augen und riefen: Da fährt unser Bauer mit dem Weihnachtsmann!

Der MAN funkelte und glitzerte und die Glöckchen und die Glocke der Hupe läuteten was das Zeug hergab und alle wussten, bald ist Weihnachten und unser Bauer hilft mit seinem Traktor dem Weihnachtsmann die Geschenke zu verteilen. Der MAN war zwar nicht so schnell wie die Rentiere, aber er funkelte und glitzerte genauso so schön und die Glöckchen klangen und der Motor brummte. „Wir müssen uns sputen“, rief der Weihnachtsmann aus dem Schlitten, „auf geht's zum Nordpol, die Geschenke müssen geladen werden“. In einer weiten Kurve flog der Bauer Richtung Norden und alle die ihn sahen freuten sich, das war doch mal was anderes, als die Rentiere in wilder Jagd zu sehen. Als sie am Nordpol ankamen und landeten, stand Rudolph mit triefender, roter Nase da und sagte zum Weihnachtsmann, da hast Du aber einen schönen Ersatz für uns gefunden und mir geht es gleich wieder besser. Jetzt mussten aber schnell die Geschenke geladen werden, denn es war bald Heiligabend und dann müssen die Geschenke bei den Kindern sein. Der Geschenkesack des Weihnachtsmanns, Beutholomäus genannt, wurde hinten in den Schlitten gelegt und randvoll mit Geschenke gepackt. „Packt das Dein Schlepper“, fragte der Weihnachtsmann den Bauern. „Aber klar doch“, antwortete der und los ging's in gemütlicher Geschwindigkeit. Der Weihnachtsmann gab die Richtung an und der Bauer lenkte den MAN mit Sicherheit dorthin, wo der Weihnachtsmann angab. Bald waren alle Geschenke verteilt, aber das 'HoHoHo' des Weihnachtsmanns ging im Brummen des Diesels unter. Allen die sie sahen wurde warm ums Herz und viele wollten sich auch so einen Schlepper kaufen, der dem Weihnachtsmann aus der Patsche geholfen hat.